

durchaus erklären, für anderes, insbesondere den mittelgriechischen Landstreifen, ist bislang jede Erklärung gescheitert.

Als westlichster und somit Grenz-Ort der (thrakischen) *Pars prima* gegen das Reich von Thessaloniki zu ist in der *Partitio Romaniae* der kleine Küstenort Makri¹¹ beim heutigen Alexandroupolis in Griechisch-Thrakien genannt¹². Die Aufzählung der Provinzen des Kreuzfahreranteils auf der griechischen Halbinsel westlich von Thessaloniki beginnt mit einer *provincia Vardarii* (zu lokalisieren also am Vardar/Axios, der aus dem Binnenbalkan kommend heute ca. 30 km westlich von Thessaloniki ins Meer mündet)¹³. Die Gebiete westlich und süd-

dem kaiserlichen Viertel des byzantinischen Territoriums herausgeschnitten werden sollen), unterschlägt andererseits Wesentlichstes (wie z. B. die im Märzvertrag vorgesehene Partitorenkommission als wahrscheinliches Redaktoren-Kollektiv der *Partitio*); er führt auch in Aporien hinein, die der Autor nicht gesehen hat. Eine Diskussion im einzelnen ist hier nicht möglich; im folgenden wird davon ausgegangen, daß die traditionelle Datierung in den Sommer 1204 nach wie vor die wahrscheinlichste Annahme ist.

11) TAFEL/THOMAS, Urkunden 1 (wie Anm. 5) Nr. 121 S. 482,1 bzw. CARILE, *Partitio* (wie Anm. 8) S. 220,82, mit Kommentar S. 270 (vgl. dort auch die Karte nach S. 160). Makri/Makre ist selten auf historischen (und erst recht aktuellen) Karten eingezeichnet, vgl. jedoch Peter SOUSTAL, Thrakien (Thrakē, Rodopē und Haimimontos) (*Tabula Imperii Byzantini* 6, Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften 221, 1991) S. 342 f. und die beigelegten Karten. Man findet den Ort später immer wieder chiffrenhaft genannt zur Bezeichnung der Grenze zwischen dem Lateinischen Kaiserreich im engeren, thrakisch-kleinasiatischen Sinne und dem Königreich Thessaloniki, so z. B. bei Henri de Valenciennes, *Histoire* (wie Anm. 2) cc. 593 und 599, S. 73 und 75 f., und für die späteren Jahre etwa in dem vom Regenten Conon de Béthune abgeschlossenen und von Kaiser Robert 1221 dann bestätigten, im Register Honorius' III. (VI 287 vom 17. März 1222) überlieferten Konkordat für das Lateinische Kaiserreich im engeren Sinne (= Thrakien/Kleinasien), ed. Robert Lee WOLFF, *Politics in the Latin Patriarchate of Constantinople, 1204-1261*, *Dumbarton Oaks Papers* 8 (1954) S. 225-303, hier S. 298-301 [Wiederabdruck in: DERS., *Studies in the Latin Empire of Constantinople* (*Variorum Collected Studies Series CS 55*), 1976]; ed. ferner Aloysius L. TAUTU, *Acta Honorii III (1216-1227) et Gregorii IX (1227-1241)* (*Pontificia Commissio ad redigendum Codicem iuris canonici orientalis. Fontes. Ser. 3, Vol. 3, 1950*) Nr. 95 S. 128-132; Regest: Petrus PRESSUTTI, *Regesta Honorii Papae III, 2 Bde.* (1888-1895), hier 2 Nr. 3863 S. 53.

12) Der erste Ort westlich von Makri, den wir als zugehörig zum Königreich Thessaloniki kennen, war Mosynopolis (wenige Kilometer westlich von Komotini im heutigen Griechisch-Thrakien). Zu ihm vgl. SOUSTAL, Thrakien (wie Anm. 11) S. 369 f. Es wurde im Jahr 1207 von Bonifaz von Montferrat an den kaiserlichen Marschall Geoffroy de Villehardouin vergeben, siehe hierzu S. 560 mit Anm. 57.

13) Es folgen in der Liste die Provinz Berrhoia/Verria (ein Bischofssitz an dem nur wenig westlicher mündenden Haliakmon) und dann die Küstenprovinz Plata-